

Lingg, Hermann von: 21. Trauerweide und Reben (1862)

- 1 Die Heimat hatte mich beschenkt mit Reben,
- 2 Die pflanz' ich ein an meine Gartenmauer
- 3 Und bat den Himmel, ihnen Schutz vor Schauer
- 4 Und ihrer Blüte Sonnenschein zu geben.

- 5 Da stieß ich mit der Schaufel hart daneben
- 6 Auf Wurzeln eines Baums von trotz'ger Dauer.
- 7 O Tränenweide, du bist's, Bild der Trauer?
- 8 Soll ich dich dulden hier, den Tod beim Leben?

- 9 Umwinde nur, ich muß es dir gestatten,
- 10 Die Wurzeln, denen Lust entsprießt, mit deinen,
- 11 Die Nahrung saugen für der Schwermut Schatten.

- 12 So pflegt im Leben auch, entsproßt dem einen
- 13 Verborgnen Grund, sich Lust und Leid zu gatten,
- 14 Und Lächeln ist so nah verwandt dem Weinen.

(Textopus: 21. Trauerweide und Reben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33741>)